

# Vom Bastel-Blog zum Kurzgeschichten-Buch

Der 36-jährige Kirchdorfer Andreas Unterberger ist eher durch seine Do-it-yourself-Tipps bekannt. Jetzt gibt es auch seine Erlebnisse nachzulesen.

Von Michael Mader

**Kirchdorf** – Dass Andreas Unterberger kreativ ist, beweist er schon seit September 2013 in seinem Kreativ-Blog *kreativeseite.com*. „Ich habe immer schon gerne gebastelt, etwa Geschenke für meine Freunde“, erzählt Unterberger. Viele hätten ihn deshalb auch gefragt, wie er das mache. Da sei die Idee entstanden, das auch zu dokumentieren. In seinem Blog geht es hauptsächlich um Do-it-yourself-Bastelideen, kurz DIY genannt. Die Umsetzung im Internet war für ihn nicht allzu schwer, betreut er doch beim Tourismusverband St. Johann unter anderem auch die Website.

„Ich dachte daran, meine Basteltipps abzurufen oder einen Krimi zu schreiben. Dass ich dann begann, kurze Geschichten bei *story.one* zu schreiben, hat sich spontan ergeben. Mit den Wochen ist die Anzahl der Kurzgeschichten gestiegen und so bot sich die Möglichkeit, ein Buch zu veröffentlichen“, erklärt Unterberger die Entstehung seines Werkes.

14 autobiografische Kurzgeschichten, wie nur das Leben sie schreiben kann: So beschreibt der Touristikaufmann sein Erstlingswerk. In seinen Geschichten geht es um das Dasein als „Wirtshauskind“, Reiseerlebnisse und kleine Alltagsgeschichten, die ihn prägten.

Die Geschichten seien dabei kurzweilig zu lesen, zeigten sich mal nachdenklich und berührend, mal lustig und skurril. „So unterschiedlich die einzelnen Geschich-



Der Touristikaufmann aus Kirchdorf hat unlängst 14 autobiografische Kurzgeschichten in einem Buch veröffentlicht.

Foto: Unterberger

ten auch sind, eines haben sie gemeinsam: Sie sind äußerst unterhaltend“, sagt der 36-Jährige.

Aber sie regen auch zum Nachdenken an. Unterberger war etwa bei den tragischen Ereignissen am Berg Isel dabei – ist aber zum Glück vor der Massenpanik gegangen. Eine Geschichte handelt von den 9/11-Anschlägen. Unterberger war zu dieser Zeit in der

Türkei und berichtet von der umständlichen Heimreise.

Den Weg von der einzelnen Geschichte bis zum Buch beschreibt Unterberger als spannenden Prozess. „Viel Arbeit und auch spannend war es, die Geschichten zu schreiben, zu sortieren, vielfach zu lesen, umzuschreiben und zu korrigieren. Der Entwurf wurde um passende Bilder ergänzt und ein Lek-

tor machte das Korrektorat. Schließlich war das Büchlein fertig und konnte produziert werden. Jetzt halte ich es in Händen und kann es kaum glauben – ein tolles Gefühl und eine wertvolle Erfahrung. Es macht mich auch ein bisschen stolz“, freut sich Unterberger.

Das Büchlein „Kleiner gemischter Geschichtensalat“ gibt es auf Bestellung im stationären Handel sowie in diversen Online-Shops wie Thalia, Amazon oder Morawa zu kaufen.

Andreas reist aber auch gerne und teilt diese Erfahrung ebenfalls auf seiner Homepage: „Wer reist, kann auch etwas erzählen. Meine Familie und ich sind viel unterwegs. Die Ausflugsziele und Reiseerlebnisse wollen wir euch zeigen. Die Berichte von den Familienausflügen und Urlauben sollen euch eine Inspiration sein. Wisst ihr schon, wohin euer nächster Ausflug geht?“, heißt es in dem Hinweis auf eine eigene Rubrik.

Den Kreativ-Blog gibt es sogar als DIY-Basteln-App und als Web-App, welche unter <https://kreativeseite.chayns.app> für Apple iOS und Android User abrufbar ist. „Die DIY-Basteln-Web-App funktioniert genauso wie eine richtige Applikation. Sie braucht aber keine Installation! Die Web-App läuft einfach direkt im Browser, und das nicht nur in Safari auf dem iPhone beziehungsweise iPad, sondern auf jedem internetfähigen Gerät. Sie ist in vielen Belangen die modernere Version bisheriger Apps“, meint der Kirchdorfer.



Gelöst gab sich der scheidende Stamser Dorfcchef Franz Gallop am Tag nach der offiziellen Ankündigung seines politischen Rückzugs. Foto: Paschingner

## Gallop räumt Dorfcchef-Büro

**Stams** – Am Donnerstagabend lieferte er noch die Jahresrechnung der Gemeinde Stams, unter Allfälligem gab Franz Gallop dem Gemeinderat schließlich offiziell seinen Rückzug bekannt. Am Montag wird das Schreiben abgeschickt, und am 22. März um 24 Uhr ist meine Zeit als Bürgermeister Geschichte“. 17 Jahre stand er der Gemeinde vor, er leitete 187 Sitzungen und blickt auf 1605 Beschlüsse zurück. Der weitere Fahrplan: Am 30. März kommt der Gemeinderat wieder zusammen, Gallop wird als einfacher Mandatar teilnehmen und für seinen designierten Nachfolger Markus Rinner stimmen. „Er hat das Zeug dazu, ist als Gemeindevorstand in den letzten sechs Monaten immer dabei gewesen“, macht er sich keine Sorgen.

Auch wenn Stams mit seinen gut 1500 Einwohnern keine besonders große Gemeinde ist – sie hat eine Ausstrahlung, die sehr weit reicht. In Tirol steht nicht nur das Stift mit der Grablege der Tiroler Landesfürsten im

Mittelpunkt – die Gemeinde genießt einen ausgezeichneten Ruf als Schulgemeinde. Und international ist das Skigymnasium „bis nach Japan“ bekannt. Als Stamser Bürgermeister konnte ich mich bei diversen Festakten mit sehr prominenten Personen unterhalten“, hebt Gallop etwa Otto Habsburg hervor.

Worauf er sich freut? „Freie Wochenenden“, sagt Gallop. Der passionierte Fischer will sich um sein Revier und seine Fischzucht kümmern. Und um seinen Enkel – in drei Wochen wird er zum zweiten Mal Großvater. In Pension ist er bereits, vorläufig bleibt er Geschäftsführer des Stamser Heizwerks und des Abwasserverbandes.

Was ihm nicht abgehen wird? „Gemeinderatssitzungen“, sagt er sofort. Wobei er aber doch festhält: „Wenn wir alle gleicher Meinung wären, bräuchten wir ja keine Gemeinderatssitzungen.“ Und so freut sich der scheidende Bürgermeister mit dem anbrechenden Frühling auf eine neue Freiheit. (pascal)

### Familienfest

In **Schwaz** feiert Johann „Hans“ **Erlacher** seinen 90. Geburtstag.

### Todesfälle

In **Tannheim**: Hans Steinmaurer, 69 Jahre. In **Musau**: Julius Zotz, 90 Jahre. In **Innsbruck**: Herta Ploner, geb. Freiseisen, 80 Jahre; Rosmarie Moser, 93 Jahre; Christian Buxbaumer, 94 Jahre; Ernst Baumann, 96 Jahre; Mathilde Stecher, geb. Wiederin, 88 Jahre; Elisabeth Ighodaro, geb. Kraßnigg, 51 Jahre; Emma Hatzl, geb. Pernlochner, 90 Jahre. In **Wörgl**: Hermann Ringler, 70 Jahre. In **Wattens**: Martina Heilmair, geb. Strasser, 66 Jahre. In **Thaur**: Ander Felderer, 73 Jahre. In **Telfs**: Blandina Hess, geb. Kirchmair, 99 Jahre; Gritli Köhle, geb. Deisler, 80 Jahre; Josef Engerisser, 71 Jahre. In **Seefeld**: Josef Schöpfer, 81 Jahre. In **Scharnitz**: Sonja Kienberger, geb. Gaugg, 77 Jahre. In **St. Veit in Deferegggen**: Philipp Großlercher, 72 Jahre. In **Telfes im Stubaital**: Stefanie Darin, geb. Leitgeb, 96 Jahre. In **Fügen**: Helmut Richter, 92 Jahre.

## Ötzidorf will heuer zwei Jubiläen feiern

**Umhausen** – „Wir sind mehr als ein musealer Freiluftpark – wir sind ein Dorf, das lebt“, betont der Geschäftsführer des Ötzidorfes samt Greifvogelpark in Umhausen, Leonhard Falkner. Er blickt etwas sorgenvoll in die kommende Saison. „Der Plan wäre, rund um den Muttertag zumindest an Wochenenden zu öffnen.“ In Sachen Schulen, Gruppen oder gar Bustourismus gebe es aber bis Ende Juni „noch keine Perspektive“.

Dabei hätte das Ötzidorf heuer gleich zwei Sachen zu



Das Ötzidorf ist weit mehr als ein Freiluftpark. Foto: Rudy De Moor

feiern. Erstens will man die 20-Jahr-Feier des Dorfes aus dem Vorjahr nachholen. Im Mittelpunkt steht allerdings das 30-Jahr-Fundjubiläum des Mannes aus dem Eis. Es war der 19. September 1991, als das deutsche Ehepaar Simon am Similaun buchstäblich über den Ötzi stolperte. „Unser wissenschaftlicher Beirat, Univ.-Prof. Walter Leitner, und ich sind dabei, darauf hinzuarbeiten“, erklärt Falkner. Heuer sollte der zweite Dorfplatz entstehen und auch das digitale Angebot ausgebaut werden.

Bei Vollaustlastung beschäftigen Ötzidorf und Greifvogelpark 18 bis 20 Personen. „Die meisten müssen wir derzeit verrotten. Das ist alles andere als lustig für unsere Mitarbeiter“, sagt der Geschäftsführer. Angestellt hingegen sind derzeit die zwei Falkner, ein Tierpfleger, zwei Personen in der Verwaltung sowie geringfügig die Buchhaltung. „Die große Unbekannte ist – wann dürfen wir loslegen?“, erklärt Falkner. (pascal)



Der Lawineneinsatzzug des Bundesheeres trainierte in See den Ernstfall

Foto: Bundesheer/Pfeifer

## Lawinenretter zeigten Können

**See** – Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit – jeder Handgriff muss sitzen. In See probten 50 Einsatzkräfte des Bundesheeres, der Bergrettung und der Pistenrettung See ein Szenario, das jederzeit passieren kann: Eine Lawine hatte mehrere Wintersportler erfasst, bis zu zehn Personen wurden unter der Schneelast vermutet. Mit Verschüttetensuchgeräten, der feinen Spürnase der

Bergrettungs-Lawinenhunde und Lawinensonden konnten die acht Lawinopfer rasch lokalisiert und ausgegraben werden. „Alle haben gut zusammengearbeitet. Ausgehend von der Zeit, die wir brauchten, um die Verschütteten zu finden, hätten diese gute Überlebenschancen gehabt“, resümierte der Einsatzleiter des Bundesheeres, Leutnant Bernhard Pfeifer, der mit

einem Lawineneinsatzzug zur Übung ausgerückt war. Die „Verletzten“ wurden stabilisiert und mit Ackjas, Ski-doo und der Hilfe der Bergbahnen See abtransportiert und dem Roten Kreuz übergeben.

Das Österreichische Bundesheer hält in Tirol noch bis 30. April drei Lawineneinsatzzüge und eine Expertengruppe zur Unterstützung von Lawinenkommissionen bereit. (TT)